Sammlungen nicht voll gefüllt, doch konnte die dringendste Forderung einer sachgemäßen Aufstellung nach den vier Hauptgruppen: Volkskunde, Archäologie, Kulturgeschichte, Naturwissenschaft in vier Ausstellungsräumen in der ersten Hälfte dieses Jahres durchgeführt werden. In dieser neuen Form konnte — mit Ausnahme des naturhistorischen Kabinettes, das noch einer durchgehenden Neugestaltung bedarf — das Museum im Juli wieder für den Besuch geöffnet werden. Bei der archäologischen und kulturwissenschaftlichen Abteilung allerdings war es (und in noch bedeutend verstärktem Maße wird es bei der naturwissenschaftlichen Abteilung notwendig) nur eine Auswahl des vorhandenen auszustellen. So wurde in der Archäologie an der Hand typischer Funde ein Überblick von der jüngeren Steinzeit bis zur Merowingerzeit gegeben, wobei nach Tunlichkeit die einzelnen Fundkomplexe in ihrer topographischen Zusammengehörigkeit festgehalten wurden. In der Kulturgeschichte wurde versucht, einzelne Fragen zur Veranschaulichung durch das vorhandene Material herauszugreifen, so Zunftwesen, Schule und Militär, Kriegszeiten, Handel, Verkehr und Geldwesen, Leibeigenschaft und Urbarmannwesen, Steuerwesen und Behörde, große Männer des Burgenlandes, kaiserliche Urkunden und Privilegien usw. Freilich könnte bei besseren Raumverhältnissen jede einzelne dieser

Fragen ausführlicher behandelt werden, während sich so die Museumsleitung darauf beschränken muß, Spezialinteressenten weitgehendst Einblick in die magazinierten Bestände freizustellen.

Der Tatsache Rechnung tragend, daß das Landesmuseum von vielen nur vorübergehend in Eisenstadt weilenden Landesfremden besucht wird, wurde im Interesse des Fremdenverkehrs durch (von der Fremdenverkehrsstelle der Landesregierung beige stellte) Dioramen und Reliefs im gegebenen engen Rahmen versucht, ein Bild des Landes und Anregung zum Besuch seiner Schönheiten zu geben.

Ein Überblick auch nur über die wichtigsten Neuerwerbungen des Jahres kann hier nicht gegeben werden. Zur Illustrierung des Wachstums der Sammlung diene nur die Tatsache, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres rund 1200 Objekte als Neuerwerbungen inventarisiert wurden, wobei die zahlreichen Leihgaben, die — meist auf unbeschränkte Zeit — ins Landesmuseum kamen, nicht berücksichtigt sind. Ein bedeutender Teil der Objekte kam als Geschenk an das Museum.

Die Sammlungen des Landesmuseums sind heute bereits imstande, ein anschauliches Bild des Burgenlandes zu geben, sie können aber auch von niemanden, der sich wissenschaftlich in irgendeinem Sinne mit dem Burgenlande beschäftigt als wichtige Quelle übergangen werden.

Bronzezeitliche Funde.

Zu den wenigen bronzezeitlichen Fundorten des Burgenlandes, die bisher bekannt sind (siehe den Aufsatz Dr. Hautmanns auf Seite 84 ff!) ergibt sich während der Drucklegung dieses Heftes ein Nachtrag. Am Südostrand der Ortschaft Deutschkreuz stieß man in einer Lehmgrube auf Skelettgräber des Wieselburger Typus. Ein verhältnismäßig gut

erhaltenes Töpschen zeigt die charakteristische Form der oben abgebildeten Henkeltöpschen aus St. Margarethen und trägt um den Bauch drei parallele horizontale Linien als Verzierung. Die Gräber lagen etwa 2 m unter dem heutigen Niveau, die Bestatteten waren mit dem Kopf gegen Südost gerichtet.

Dr. A. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1_1927](#)

Autor(en)/Author(s): B. A.

Artikel/Article: [Bronzezeitliche Funde. 98](#)